Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 42 (1926)

Heft: 1

Rubrik: Verkehrswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

waltungsrat ber Gesellschaft Schweizerischer Bauunternehmer ftellt der Mitgliedschaft den Untrag auf Buftimmung zu einer Fufion mit dem Schweizerischen Baumeifter=Verband, nachdem auf Veranlaffung des Baumeifter=Verbandes zwischen den beiden Organisationen in Bezug auf das Submissionswesen, die Rechte und Bflichten der Mitglieder und weitere organisatorische Fragen bereits eine Einigung erzielt worden ift. Die Generalversammlung der Gefellschaft, die ftatutengemäß über den Antrag nicht beschließen konnte, weil nicht die erforderliche Sälfte der Mitglieder anwesend mar, distutterte über den Liquidations:Antrag, wobei fast durchweg der Ansicht Ausdruck verliehen wurde, daß mit der Biedervereinigung der beiden Organisationen bessere Berhältnisse im Baugewerbe erreicht werden könnten. Eine Liquidation im Sinne einer Fusion mit dem Schweizerischen Baumeifter Berband wurde von allen Sprechern fehr begrüßt, und der Vorsigende stellte die Einmut in der Beurteilung des wichtigen Schrittes und den Willen, die Vereinigung der beiden Organisationen durchzuführen, feft. Der endgültige Entscheid bleibt einer Demnächst einzuberufenden außerordenilichen Generalversammlung vorbehalten.

Der Versammlung folgte ein angeregtes Mittageffen und eine frohe nachmittägliche Unterhaltung mit Borträgen eines raffigen Orchefters und Gefangseinlagen von Opernfänger Albert Rühle.

Gine Delegiertenversammlung des gurcherifch tantonalen Gewerbeschulverbandes in Derliton bestellte den Vorstand neu mit Schönenberger in Derlikon als Bräfident, und hörte einen Vortrag des Gewerbesekretärs der kantonalen Bolkswirtschaftsdirektion über die Gewerbeschule und ihr Verhältnis ju Bund und Ranton, die neuen Begleitungen und Vorschriften des schweizerischen Volkswirtschaftsbepartements für die Förderung und die Subventionierung der gewerblichen, industriellen und kaufmannischen Gewerbeschulen. In der Diskuffion wurde nachdrücklich die einheitliche Subventionierung des gewerblichen, kaufmannischen und hauswirtschaftlichen Bildungswesens verlangt, und die weitere Ermöglichung des Zusammenziehens des Unterrichtes der Landgewerbeschulen auf einen halben Tag. Ferner beschloß die Versamm-lung, den Stimmberechtigten die Annahme des Gesetzs für die Förderung des Bildungswesens zu empfehlen.

Hussiellungswesen.

Die nächste Landesausstellung in Luzern? An der Generalversammlung des Gewerbeverbandes der Stadt Luzern wurde die Anregung gemacht, es sollen die nötigen Schritte eingeleitet werben, bamit bie nachfte schweizerische Landesausstellung nach Luzern komme.

Das neue Beim" in Zürich. Auf den Herbst wird im Kunftgewerbemuseum eine Ausstellung: "Das neue Beim" porberettet, welche durch Belfpiele neuer wohlburchdachter Aufteilung des verfügbaren Raumes und weltgehende Ausnützung desfelben zur Klärung des Wohnproblems beitragen foll. Borfchlage gur Lösung dieser Aufgabe sollen vorgeführt werden an einer 4 Zimmer-Bohnung, zwei 3 Zimmer-Bohnungen, einer Zimmer Bohnung und einer 1 Zimmer Bohnung. Außerdem biete die Ausstellung Platz für zwei einzelne Zimmer, sowie für eine Anzahl Einzelmöbel (Kleinmöbel). Die Ausstattung der Raume solle in neuzeitlichem Sinne gehalten werden. Auf Zweckmäßigkeit, Bequemlichkeit und leichte Instandhaltung der Einrichtungen werde größter Wert gelegt. Die Architekten und Schreinermeister im ganzen Ranton werden zur Beteiligung eingeladen.

Internationale Ausstellung für angewandte Runst im Runfigewerbemuseum in Zürich. Man schreibt der "N. 3. 3.": Die Direktion des Kunftgewerbemuseums bereitet auf 11. April die Eröffnung einer Ausftellung vor, der zweifellos regfte Beachtung zuteil merden wird: neues Kunftgewerbe, das 1925 in Paris auf der Internationalen Ausstellung für angewandte Runft zu sehen war. Daß es sich dabei nur um eine kleine Auswahl dessen handelt, was dort als ansprechende Lösung ober anregender Versuch die neue Richtung entschieden und ehrlich vertrat, braucht kaum gesagt zu werden, mußte man doch den beschränkten Räumlichkeiten des Museums und seinen begrenzten Mitteln Rechnung tragen. Eine folche Beschränkung bringt bedauerlicherweise immer einige Gewaltsamkeiten der Wahl mit sich, andersetts aber auch den Vorzug, daß sie die Ausstellung davor behütet, durch das Allzuviel des Gebotenen den Besucher zu ermüden und somit der Sache den wichtigen Dienft erweift, daß ihr die Wirkung gefichert bleibt.

Bei der Auswahl der Gruppen und Gegenftande ließ fich die Direktion des Museums im wesentlichen durch ben Grundsatz leiten, das zu zeigen, mas für die wertfünftlerische Tätigkeit des betreffenden Landes bezeichnend erscheint, innerhalb bes Werkzweiges, dem es als Arbeit angehört, eine bemerkenswerte Leiftung darftellt und bei uns noch wenig bekannt ift. Der Einladung zur Beteiligung ift von den Künftlern und Firmen der gebetenen Länder — Dänemark, England, Frankreich, Holland, Italien, Ofterreich, Polen, Schweben, Tschechoslowaket — mit erfreulicher Bereitwilligkeit Folge gegeben worden. Nur wenige werden fehlen, meift weil sie für andere gleichzeitige Beranftaltungen bereits verpflichtet waren. Bei seinen Bewerbungen um das gewünschte Ausstellungsgut ift bas Museum in verdankenswerter Beise von den Gefandtschaften und Konsulaten der einzelnen Länder, sowie von andern Mittelpersonen unterstützt worden. Die Schau umfaßt Architekturbilder und -modelle, Rleinplaftik, Möbel, Keramik, Glas, Metallarbeiten, Textilien, Graphit, Buchdruck, Bucheinbande und anderes mehr. Sie gliedert sich, der Zahl der geladenen Staaten entsprechend, deren jeder seinen eigenen Raum erhält, in neun Abteilungen. Die gesamte Anordnung erfolgt nach Angaben der Museumsdirektion, mit Ausnahme des öfterreichischen Raumes, den der Wiener Architekt Oswald Saerdtl nach eigenem Entwurf einrichtet. Bur Musftellung wird, wie gewohnt, eine Wegleitung herausge: geben, die diesmal die Verzeichniffe sämtlicher Beteiligten enthält, sowie Abbildungen von einzelnen der zur Schau gebrachten Arbeiten.

Gerkehrswesen.

X. Schweizer Mustermesse in Basel 1926. (Mitget.) In ihren neuen, geräumigen Meffegebäuden, die Der Bollendung entgegengehen, ruftet sich die Schweizer Muftermesse, ihr erstes Dezennium würdig zu begeben. Zum zehnten Mal öffnet sie am 17. April der schweizerischen Industrie ihre Tore, um die Vertreter aus fast allen ihren verschiedenen Gruppen auf engem Raume zusammenzuführen zu dieser zehntägigen Heerschau nationaler Arbeit und Leiftungsfähigkeit. Obwohl die neuen, mit den modernsten meffetechnischen Einrichtungen versehenen Hallen bedeutend mehr Aus-ftellungsraum bieten, find fur die diesjährige Meffe samtliche Stände belegt. Nahezu 1000 Firmen aus faft allen Broduktionszweigen und Landesgegenden find vertreten.

So darf die Schweizer Mustermesse getrost in ihr zweites Dezennium eintreten. In einer Zeit größter po-litischer und wirtschaftlicher Wirren ins Leben getreten, hat sie alle Hemmnisse und Schwierigkeiten, wie sie in der Kriegszeit und den nachfolgenden Jahren der Wirtschaftskrise begründet lagen, glücklich überwunden und behauptet heute eine durchaus seste und bedeutungsvolle Stellung im Organismus unserer Volkswirtschaft. Aus einem Instrument des Binnenhandels, wie sie es ursprünglich ausschließlich war, hat sie sich gerade in den letzen Jahren immer mehr auch zu einem wichtigen Faktor der Exportsörderung entwickelt.

Der Ratalog der Schweizer Mustermesse 1926 in Basel. Der Messekatalog für die diesjährige Messe wird in den nächsten Tagen erscheinen. Er enthält ein alphabetisches Firmenregister, eine Gruppenliste zur Beranschaultchung des Ausbauß jeder Gruppe und ein Bezugsquellenregister. In gewohnt sorgfältiger Weise redigiert, wird auch der neue Messekatalog nicht nur ein Berater für den Besuch der Messe sein, sondern auch während des Jahres als Führer durch die meisten Gebiete schweizerischer Produktion dienen können.

Verschiedenes.

† Zimmermeister Joh. Ulrich Müller Beder in Glarus starb am 22. März im Alter von 85 Jahren.

† Schreinermeister Jatob Graf Peterhans in Grüge Winterthur ftarb am 27. Marz im Alter von 80 Jahren.

† Schloffermeister Johann Zimmermann Schäfer in Zürich 8 ftarb am 28. März im Alter von 72 Jahren.

In den Wohnungsbauinitiativen im Kanton Zürich. Mit Rücksicht darauf, daß die Bolksabstimmung über die beiden Wohnungsbauinitiativen und den Gegenvorschlag des Regterungsrates voraussichtlich erst im Herbst erfolgen kann, jedoch ein Bedürfnis besteht, vom Kanton aus den Wohnungsbau schon vorher zu fördern, beantragt die kantonsrätliche Kommission dem Kantonsrat zu sofortiger Beschlußfassung:

"Dem Regierungsrat wird für die Förderung des Kleinwohnungsbaus ein Kredit von 500,000 Fr. zur Bersfügung gestellt. Für die Verwendung dieses Kredites gelten die Grundsätze für die Subventionterung von Wohnbauten, die der Regierungsrat am 5. Mai 1924

aufgeftellt hat."

Der Lehrling in der Fremde. Hierüber schreibt uns das Zentralsetretariat des Schweiz. Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge

wie folgt:

Nicht immer geschieht seitens der Meifterfamilien das Nötige, um den in fremdes Erdreich verpflanzten jungen Menschen zum Wurzelfassen zu bringen Mit der genugenden Ernährung und mit einem rechten Bett ift es nicht getan, wenn die Arbeits- und Berufsfreude gedeihen soll. Auch die anständige Behandlung genügt nicht. Der junge Mensch bedarf des Umgangs mit Gleichalterigen wie des täglichen Brotes. Nach Feierabend möchte der Lehrling Rameradschaft pflegen, wenn auch nicht jeben Tag. Nun ift er aber ortsfremd. Die Beffern im Dorf halten fich juruck. Gie bandeln nicht mit jedem an. Um so leichter gelingt es mit minderwertigen Elementen in Beziehungen zu treten. Das sehen die Meiftersleute ungern, fie verbieten daher ben Umgang, ohne aber für Befferes bemüht zu fein. Was nun dem Lehrling verboten ift, schafft er fich heimlich. Der Meister schreibt den Eltern oder dem Berufsberater, der den Lehrling vermittelt hat. Es halt fehr schwer zu helfen. Nicht immer wollen die Meiftersleute das Bedürfnis nach Rameradschaft begreifen und flagen über mangelndes Geschäfts: und Berufsintereffe, weil ber Lehrling nicht !

jeden Abend mit dem Meister, der keinen Feierabend kennt, aushalten will. Sie wollen auch nicht begreifen, daß sich der Lehrling nicht die ganze Woche ans Haus sessell läßt.

Beswegen fühlen sich die Lehrlinge in einem Lehrlingsheim so wohl? Beil sie jeden Tag mit Gleiche altrigen, ja noch mehr, mit Ihresgleichen Umgang und Aussprache pslegen können. Die Heimeltern verschaffen ihnen gute Lektüre und bieten dieses und jenes zur geistigen Anregung und zur Pslege des Gemüts, entsprechend der Jahreszeit. Auch die Körperhygtene und ein versnünstiges Maß von Sport kommen zu ihrem Recht.

Auf diesem Gebiete der Lehrlingsfürsorge ist in den Dörfern noch viel Arbeit zu tun. Eine große und schöne Aufgabe ist hier der Gemeindestube gegeben: Die Einführung der jungen Welt in die Lebensgemeinschaft der Erwachsenen, in weiser Bezücksichtigung der besondern Eigenart des Entwicklungsalters.

Einheimische Maurer. Von verschiedenen Stellen aus wurden bereits Anftrengungen gemacht, einheimische Kräfte für das Maurergewerbe heranzuziehen. Die Gewerbeschule in Bern veranstaltet seit einigen Jahren Rurfe, in denen Maurerlehrlinge mahrend des Winters in Theorie und Prazis ausgebildet werden. Mancher öffentliche Bau der Stadt Bern weist Arbeiten dieses Praktikums auf. Diese Rurse bilden einen Bestandteil der dreijährigen Lehrzeit, die die Maurer absolvieren muffen. Wie fehr die Bemühung, einheimische Kräfte für ben Maurerberuf heranzuziehen, Anklang findet, beweist die Tatsache, daß dieses Jahr über 70 Maurer-lehrlinge die Prüfung ablegten. Runmehr bemüht sich auch die Direktion der Sozialen Fürsorge, Abteilung Arbeitsbeschaffung, in Bern um die Heranziehung einheimischer Maurer. Vorerft wollte fie feststellen, ob überhaupt der Wunsch zur Erlernung des Maurerhandwerks unter den Arbeitslofen vorhanden ift. Auf eine Ausschreibung hin, die sich hauptsächlich an die Arbeitslosen wendete, meldeten sich schon in den ersten Tagen über 50 Männer, worunter einige von auswärts. Die Ausbildung der Maurer foll auf Bauplätzen ausgeführt werden. Die Zahl der eingewanderten Maurer ist noch immer hoch, kamen doch lettes Jahr 180 bis 190, vorlettes Sahr sogar gegen 500 ausländische Maurer, meist Italiener, nach der Schweiz.

Neuer Parkettboden. (Einges.) Ein alter Wunsch von vielen Architekten wird durch den neuen Parkettsboden "Marke Bewe" verwirklicht. Derselbe wird aus dreisachen querverleimten Sperrholzplatten hergestellt und zwar in allen Holzarten, wobei die oberste Schicht, in der gewünschten Holzart 10 mm hoch ist und die beiden andern Schichten in billigerem Holz verleimt werden. Die Vorteile dieses neuen Parkettbodens sind bedeutend, indem jedes Wersen und Schwinden ausgeschlossen wird, auch das lästige Knarren fällt weg und sind auch Staubstugen nicht mehr vorhanden. Dadurch wird der Voden absolut hygtenisch einwandsrei und sind troh der erwähnten Vorteile die Preise für diesen Boden nicht höher als für jedes andere Parkett. Fabrikant dieser idealen Neuheit ist E. Bänninger-Volkart, Sperrholzplatztensabilt in Wülflingen-Winterthur.

Autogen-Schweißerkurs. Der nächste Kurs der Austogen-Endreß A. G. Horgen für ihre Kunden und weitere Interessenten sindet vom 12.—14. April 1926 statt. Borführung verschiedener Apparate, Dissous und elektrische Lichtbogen-Schweißung. Verlangen Sie das Programm.

Ueber das Verhalten des Holzes beim Erwärmen. (Korr.) Das trocene Holz behnt sich wie andere Ma-